

Digitale Patientenversorgung in der SARS-CoV-2 Pandemie

Der Krankheitsverlauf von chronisch Lungenerkrankten muss im Rahmen regelmäßiger Kontrolltermine durch die behandelnden Ärzt:innen kontinuierlich beobachtet werden. Die Corona-Pandemie stellt diese Personengruppe vor eine neue Herausforderung: der Besuch in der Praxis stellt ein zusätzliches Infektionsrisiko dar - auch wenn das Praxispersonal große organisatorische Hürden auf sich nimmt, um ihnen einen bestmöglichen Schutz zu gewährleisten.

Das Unternehmen Qurasoft aus Koblenz hat zu Beginn der Pandemie gemeinsam mit AstraZeneca GmbH ein Programm zum digitalen Patient:innenmonitoring von chronisch Lungenerkrankten entwickelt um Praxen und Patient:innen zu entlasten und zu schützen.

An dem Kooperationsprojekt nahmen 31 deutsche Studienzentren mit 745 Patient:innen teil. Im Durchschnitt waren die Teilnehmenden 47 Jahre alt und mit 59% überwiegend weiblich. Die Rekrutierung der Teilnehmer:innen und die Evaluation erfolgte mit der Unterstützung der Pneumologischen Versorgungsforschung e.V. mit Sitz in Berlin.

Die Teilnehmer:innen erhielten zu Beginn des Pilotprojektes ein bluetoothfähiges Spirometer von MIR (Medical International Research) sowie unsere Smartphone-App SaniQ. Somit konnte die Lungenfunktionsmessung ohne Besuch in der Praxis erfolgen und im digitalen Gesundheitstagebuch SaniQ dokumentiert werden. Durch eine verschlüsselte Verbindung konnten die erfassten Messwerte sowie weitere Informationen zum gegenwärtigen Wohlbefinden und Angaben zur Medikationseinnahme an das behandelnde Studienzentrum übermittelt werden. Mit der dazugehörigen webbasierten Plattform SaniQ Praxis war es den behandelnden Ärzt:innen und dem medizinischen Fachangestellten möglich, auf die geteilten Daten ihrer Patient:innen zuzugreifen und Sie per Textnachricht oder telefonisch zu kontaktieren. SaniQ erfasste dabei übergreifend die Anzahl der Messungen, die die Teilnehmenden durchgeführt haben, sowie die Anzahl der übermittelten Nachrichten zwischen Patient:in und medizinischem Fachpersonal.

Nach dem 12-monatigen Testzeitraum wurde den Patient:innen sowie den teilnehmenden Studienzentren über die App SaniQ und die Plattform SaniQ Praxis wissenschaftliche Fragebögen zur Auswertung übermittelt:

Die Patient:innen wurden zu ihren Erfahrungen mit der zu Hause durchgeführten Lungenfunktionsmessung, der Interaktion mit SaniQ und der Bewertung des Projektes befragt. Die Beurteilung erfolgte anhand einer sechsstufigen Skala, analog zu Schulnoten (1 = sehr gut, 6 = ungenügend).

Die Studienzentren wurden nach ihren Erfahrungen in acht Kategorien befragt: Nutzerfreundlichkeit im Praxisalltag, Koordination der Behandlungsabläufe, Ausrichtung an Leitlinien und Standards, Adhärenz, Patient:innensicherheit, Gesundheitskompetenz, allgemeine Bewertung der digitalen Anwendung und technische Unterstützung.

231 von 745 Teilnehmer:innen und 27 von 31 Studienzentren nahmen an der Befragung teil.

Patient:innen bewerteten dabei die einfache Handhabung der App SaniQ und des Spirometers als sehr gut (Noten 1,2 und 1,5). Sie gaben an, dass sie ihre Erkrankung und den Krankheitsverlauf mithilfe von SaniQ besser verstehen (\emptyset 1,8). Die selbst erfassten Messwerte halfen ihnen bei Kontrollterminen dabei, ihren Gesundheitsverlauf besser zu beschreiben (\emptyset 1,7).

Die Behandelnden bestätigten, dass Patient:innen sich mehr mit ihrer Erkrankung und ihrer Gesundheit auseinandersetzen (\emptyset 2,3). Sie überzeugte die Möglichkeit, dass sie Patient:innen jederzeit via SaniQ kontaktieren konnten (\emptyset 2,3). Viele der teilnehmenden Ärzt:innen können sich vorstellen, SaniQ als "App auf Rezept" zu verschreiben (\emptyset 2,0).

Die hohe Akzeptanz des digitalen Kommunikationsweges in der App SaniQ zeigte die Anzahl der versendeten Nachrichten: 1.501 Nachrichten wurden von Teilnehmer:innen und 1.777 von Ärzt:innen in Studienzentren versendet.

Die Auswertung des Projektes zeigt: Digitale Patient:innenversorgung ist nicht nur in Zeiten der Pandemie zunehmend wichtig. Durch die telemedizinische Anbindung lässt sich in Zukunft nicht nur die Betreuung von Patient:innen verbessern und intensivieren. Auch im ländlichen Raum bietet die Telemedizin durch vereinfachte Kommunikationswege Chancen. Behandelnde Ärzt:innen haben den Krankheitsverlauf ihrer Patient:innen im Blick, ohne dass diese den Weg in die Praxis auf sich nehmen müssen.